

Strategien der Suchtprävention heute am Beispiel der Alkoholprävention

Sitzung des Ausschusses für
Gleichstellung, Generationen und
Soziales
des Kreistages Darmstadt-Dieburg

23. April 2008

Wolfgang Schmidt

Geschäftsführer der
Hessischen Landesstelle
für Suchtfragen (HLS)
Frankfurt am Main



Inhalt der Präsentation

1. Alkoholprävention – warum eigentlich?
Ein Streifzug
2. Wissenschaftliche Grundlagen wirksamer
Suchtprävention
3. Gut gemeint – aber...
Beziehung zwischen Wirkung und Qualität
4. Ansätze zur Alkoholprävention im
kommunalen Setting



Voll drauf - Die Jugendlichen trinken mehr...

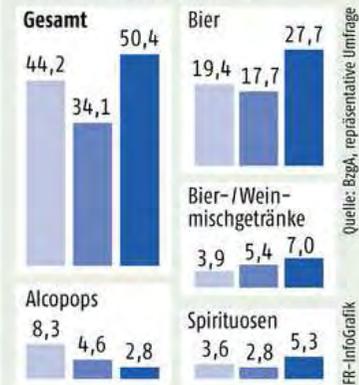
Alkoholmenge (g/Woche)

Alkoholkonsum

12- bis 17- Jahre

der Jugendlichen in Deutschland

2004 2005 2007
in Gramm Alkohol pro Woche



Jungen

12 bis 15 Jahre

16 bis 17 Jahre

	2004	2005	2007	2004	2005	2007
Gesamtalkohol	26,6	17,6	26,1	126,5	107,6	154,2
Spirituosenhaltige Alcopops	5,1	1,6	2,0	19,6	11,5	6,8
Bier-/Weinmischgetränke	2,3	4,2	4,6	10,0	14,6	20,8
Bier	12,4	9,5	16,2	66,3	67,3	90,5
Wein/Sekt	3,1	1,1	1,4	8,3	6,2	6,0
Spirituosen	2,6	1,0	2,3	10,6	7,8	16,3
Cocktails/Longdrinks	2,0	1,2	2,0	9,0	7,2	11,7

Mädchen

12 bis 15 Jahre

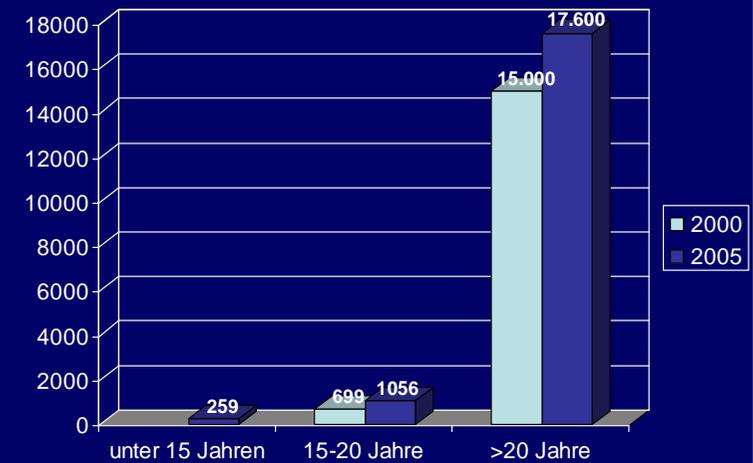
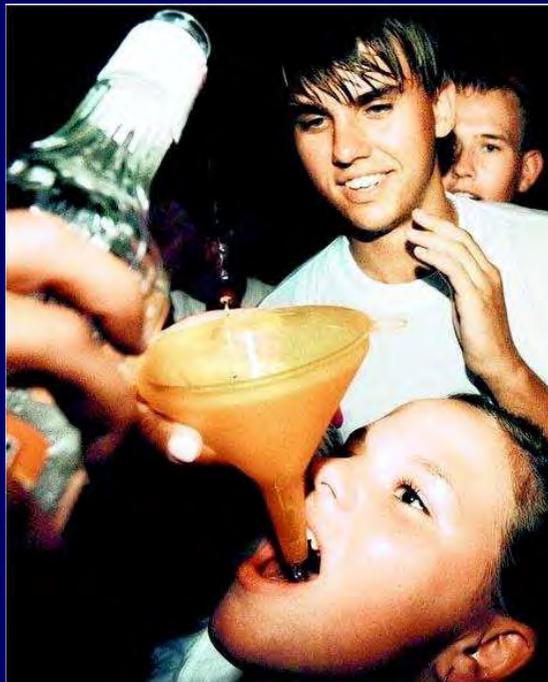
16 bis 17 Jahre

	2004	2005	2007	2004	2005	2007
Gesamtalkohol	14,8	9,0	15,9	54,1	41,7	52,6
Spirituosenhaltige Alcopops	4,3	2,7	1,4	12,1	7,4	3,0
Bier-/Weinmischgetränke	1,8	2,2	2,7	5,1	4,2	5,0
Bier	4,3	3,1	5,7	15,3	11,0	23,9
Wein/Sekt	1,8	1,5	2,3	9,7	9,0	10,1
Spirituosen	1,6	0,7	2,2	2,4	5,3	5,0
Cocktails/Longdrinks	1,7	0,9	2,0	7,0	7,1	6,8

Wie viel Gramm reiner Alkohol ist in einem Glas?



Voll drauf – Jugendliche und Rauschtrinken



Anstieg der Einweisungen wg.
Alkoholvergiftungen
in Krankenhäuser in Hessen

Voll drauf – Erwachsene als Dealer?

AB! JAM! Lloret de Mar

HOME | ÜBER JAM! | HOTELS | MIT A.Z. | APARTMENTS | PROGRAMM | LEISTUNGEN | ANREISE | STÄDTLEBEN | TERMINE/REISEBÜCHER

Die Leistungen - Mit JAM! nach Lloret?

Lloret de Mar ist seit vielen Jahren eines der beliebtesten Reiseziele für Abituranten. Unser erfahrenes Team und die guten Kontakte vor Ort sind euer Partygarant. An diesen Erfolg knüpfen wir 2007 nahtlos an! Wir bieten euch eine ausgewogene Mischung aus Party und Erholung. Bei uns könnt ihr gebürtig euer Wunschhotel buchen. Die Qualität der Hotels wird regelmäßig von unserem Team gecheckt. Je nach Kundenanzahl wird die Auswahl der Warm-up Locations und Diskotheken an eure Wünsche angepasst. **Wir mögen die Party nicht erfunden haben, aber wir haben sie perfektioniert!** **FEEL JAM!** Viva la noche! Viva la fiesta!

Die Leistungen im Überblick - wer bietet mehr?

- An- und Abreise in Klimabussen (3****/ 4**** Bussen mit Video/DVD und Toilette)
- Flugpreise schon ab 29 € Aufpreis möglich, zum Happy Sunday kostenlos
- Unterkunft nach Wunsch im 3er- oder 4er-Zimmer
- Doppel- und Einzelzimmer gegen Aufpreis buchbar
- alle Zimmer mit Du/WC
- Frühstück, Halb-, Vollpension bzw. All Inclusive / Getränke Flat Rate nach Hotelkategorie
- Umfangreiches Ausflugsprogramm gegen Aufpreis
- **TEAMJAM!** 24 h Reiseleitung vor Ort sowie auf der Bus-An- und Abreise

EXKLUSIV BEI JAM!

- **JAM!** SP-Band!
- **JAM!** Reise- und Sprachführer!
- Abi 2007 Shirt

Zudem:

- Ab 15 Personen Abholung direkt ab eurem Wunschabfahrtsort
- Jede 15. Person bei Busreisen reist frei

Frühbucherspecial: Freibier für alle!

Frei bis zum 30.11.06 festgebuchter Person, erhaltet ihr einen Kasten Bier (Pils, Lemon, Orange oder Cola - gilt ab Gruppen von 10 Personen, Minderjährige und Freipersonen sind ausgenommen).

http://www.jam-reisen.de - SUMMERJAM! Programm - Mozilla Firefox

FREIBIER FÜR ALLE!

Ihr wolltet es so - die Freibier für alle-Aktion wurde bis zum 16.02.2007 verlängert - bei allen Buchungen bis zum 16.02.07 mit mehr als 10 Personen geben wir euch PRO PERSON einen Kasten Bier für die Abi-Party oder euch selbst aus.

Das Angebot gilt ausschließlich für die folgenden Reisen (Lloret de Mar, Calella, Sitjok, Bulgarien und Türkei). Ihr habt die Auswahl zwischen normalem Pils, Lemon-Mix, Orange-Mix und Cola-Mix.
Ein Anspruch auf Auszahlung besteht nicht. Personen unter 18 Jahren sind **nicht** teilnahmeberechtigt. Freiplätze erhalten kein Bier, können aber gerne bei den anderen mitfeiern :-)

Party

http://www.jam-reisen.de - SUMMERJAM! Programm - Mozilla Firefox

Free-Drink-Party

Eine Nacht von 22 bis 02 Uhr alle Getränke kostenlos. Nur bei **JAM!**: Die Free Drink-Party. Party till you drop!

Voll drauf – Alkoholwerbung für ein neues Image

Jägermeister - Microsoft Internet Explorer

Datei Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

Zurück Suchen Favoriten Medien

Adresse <http://www.jaegermeister.de/welcome/welcome.de.aspx> Wechseln zu Links »

Der Besuch der Seiten erfordert das gesetzlich vorgeschriebene Mindestalter zum Alkoholkonsum.
Bitte wähle Dein Land und gebe Dein Geburtsdatum ein.

Dein Land: Dein Geburtsdatum: **Enter**

Jägermeister

Für diese Meister-Site brauchst du idealerweise eine Auflösung von mindestens 1024x768 Pixeln und das [Flash 8 Plug-in](#).
Ach ja, ganz wichtig: Lautsprecher aufdrehen!

Exotische Browserversion? Plug-in-Problem? Firmen-Netzwerk? Wer es ganz genau wissen will, liest die [Technischen Voraussetzungen](#) für den optimalen Genuss dieser Site.

Impressum

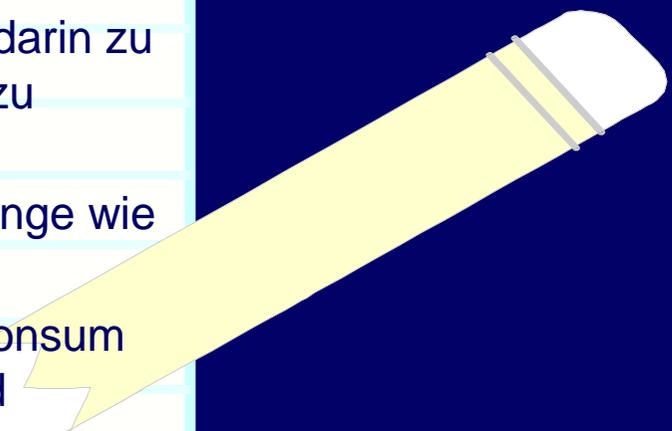
unter 18? EISKALT abgebitzt!
Mehr Infos

Internet

Voll drauf – Alkoholwerbung für ein neues Image und für die neue Zielgruppe der Frauen



Vier Ziele aktueller Alkoholprävention

1. Eltern und das soziale Umfeld in ihrer Funktion als positive Vorbilder zu stärken.
 2. Kinder und Jugendliche, darin zu unterstützen, alkoholfrei zu leben.
 3. Den Konsumbeginn so lange wie möglich hinauszuzögern.
 4. Bei (problematischem) Konsum fachlich angemessen und frühzeitig zu intervenieren.
- 

Effektive Suchtprävention benötigt Voraussetzungen



Historie suchtpreventiver Ansätze

Suchtprävention: Eine junge Disziplin (35 Jahre)

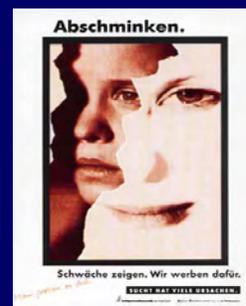


1970-ger



Abschreckung und
isolierte Information

1990-ziger



Gesundheits-
förderung

2000-der



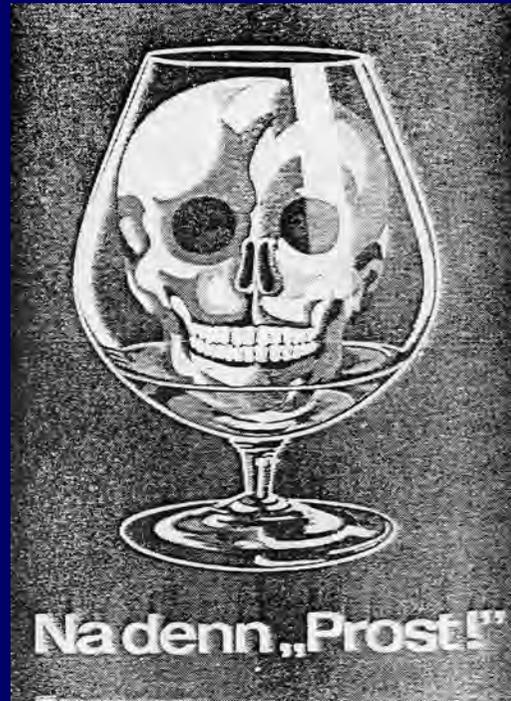
Pragmatische Ansätze
(Life Skills; „policy-mix“)



**Abschreckung ist überwunden – weil nicht wirksam
Sachlich und interessant aufbereitete Information ist notwendig**



1837



1970



2003

Acht Handlungsempfehlungen für eine wirksame Alkoholprävention

1. Prävention muss zielgerichtet sein und an den Lebenslagen junger Menschen anknüpfen. Dabei muss der Gesundheitsschutz oberste Priorität haben.
2. Alkoholprävention muss langfristig angelegt und in ein Gesamtkonzept integriert sein.
3. Jugendlicher Alkoholkonsum ist ein arbeitsfeldübergreifendes Thema: Familie, Schule, Freizeit, Vereine, Jugendhilfe und Ausbildung sind geeignete Settings für gezielte Prävention.
4. Kinder und Jugendliche lernen den Umgang mit Alkohol in ihrer Familie und im persönlichen Umfeld. Besonders Erwachsene und ihre Trinkmuster sind wichtige Vorbilder für Kinder und Jugendliche. Erwachsene müssen sich dieser Vorbildfunktion bewusst(er) werden. Eltern und das persönliche Umfeld sollten bei vorbeugenden Maßnahmen deshalb verstärkt ins Blickfeld genommen werden.

Acht Handlungsempfehlungen für eine wirksame Alkoholprävention

5. Besonders bei jüngeren Risikogruppen muss dafür gesorgt werden, dass sich problematische Konsummuster nicht verfestigen. Gerade das episodische Rauschtrinken ("binge drinking") muss zurückgedrängt werden.
6. Frühintervention bei Jugendlichen mit problematischem Alkoholkonsum ist erforderlich, um alkoholbezogene Risiken und Schäden zu minimieren.
7. Das Jugendschutzgesetz ist ein notwendiges Instrumentarium, um Kinder und Jugendliche vor schädlichem Alkoholkonsum zu schützen. Das Jugendschutzgesetz muss eingehalten werden.
8. Es muss eine „Kultur des Hinsehens“ entwickelt werden. Gesellschaftliche Verantwortung muss von allen übernommen werden:
 - Keine Alkoholabgabe an Kinder und Jugendliche
 - Keine Dumping-Preise für alkoholische Getränke
 - Keine Werbung, die sich an Kinder und Jugendliche richtet.

Wirksamkeit unterschiedlicher methodischer Ansätze in der Suchtprävention*

- Umfassende, kombinierte Eltern-, Kinder- und Familientrainings in der Familie
- Interaktive, auf dem Modell des sozialen Einflusses oder der Lebenskompetenz aufbauende Programme in der Schule
- Gesetzgeberische Maßnahmen zur Beeinflussung des Preises von Substanzen und der Verfügbarkeit



Informationsvermittlung als präventive Maßnahme ist kritisch zu beurteilen.



Als kritisch und bestenfalls nutzlos werden einmalige präventive Aktionen, wie etwa Aufklärungsmaßnahmen in Schulen oder Plakataktionen beurteilt.



* „Expertise zur Primärprävention des Substanzmissbrauchs“ (Künzel-Böhmer et al. 1993)

* „Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Band 29 Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs Köln: BZgA, 2006

Moderne Suchtprävention - Eine Kombination verhaltensbezogener und verhältnisbezogener Maßnahmen



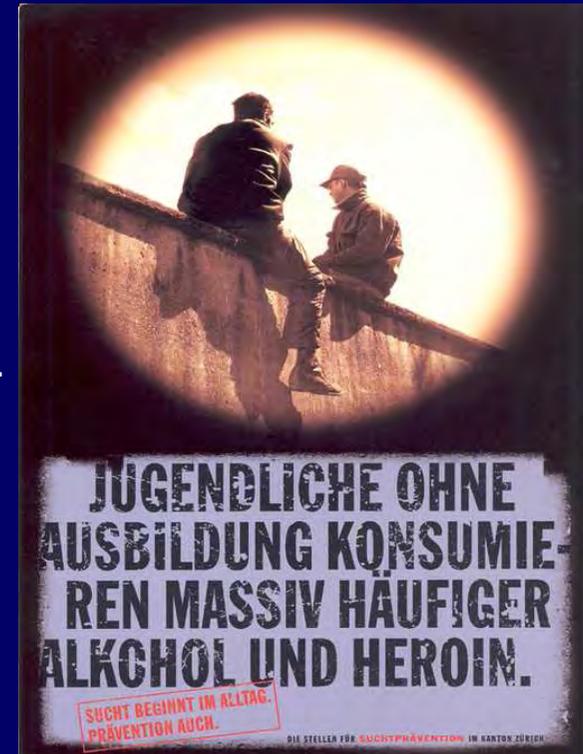
Verhaltensprävention

Förderung von soz. Kompetenzen,
Kommunikation, Krisenbewältigung,
Selbstwert, Widerstandsfähigkeit etc.



Verhältnis- prävention

Gestaltung der
„Umwelt“ in Schule,
Familie, Arbeitswelt...
Verfügbarkeit,
Werbung, Preis etc.
Suchtmittelpolitik,
Familienpolitik,
Arbeitsmarktpolitik
etc.



Sind gesetzliche Regelungen für Alkoholprävention effektiv?

- Das Heraufsetzen der legalen Altersgrenze für Alkoholkonsum hat präventive Effekte auf den Alkoholkonsum.
- Höhere Alkoholpreise verringern den Konsum von Wenigtrinkern wie auch von starken Trinkern.
- Niedrige Promillegrenze für junge/unerfahrene Fahrer senken alkoholbedingte Unfälle.
- Regulatorische, gesetzliche Maßnahmen (Besteuerung, Kontrolle, Überwachung der Einhaltung der Bestimmungen) wirken unmittelbar und kurzfristig.

Wenn eine gute Absicht falsch verstanden wird (werden soll?)



Kinder als "Lockspitzel",
"Versuchskaninchen" "Hilfssheriffs" -
so hallten die Vorwürfe.

Testkauf-Idee aus Taktik gekippt

Ministerin beharrt: Kinderspitzel sinnvoll



Von der Leyens Schnaps-Idee

Von Katharina Sperber

Wollen wir Feuerwehrleute als Brandstifter einsetzen, damit wir die Qualität unserer Feuerwehren überprüfen können? Oder Langfinger probeweise zugreifen lassen, damit wir des Diebstahls Herr werden? Keine tollen Ideen? Stimmt. Gut, dass auch die Familienministerin das jetzt eingesehen hat und Jugendliche erstmal nicht mehr zu verdeckten Ermittlern im Einzelhandel machen möchte.

Ministerin gibt Spitzel-Idee auf

Von der Leyen zieht Gesetzesentwurf zu jugendlichen Alkohol-Testkäufern nach Kritik der Kanzlerin zurück

„Herzblut“ alleine reicht nicht - Qualität durch überprüfte Standards

Für die wichtigsten Zielgruppen der Suchtprävention existieren inzwischen standardisierte und wissenschaftlich evaluierte Programme. Diese Programme basieren auf den theoretischen Grundlagen für eine wirksame Suchtprävention.

Um die begrenzten Ressourcen der Aktivisten im Bereich Suchtprävention effektiv zu nutzen, ist darauf hinzuwirken, dass der überwiegende Teil an suchtpräventiven Maßnahmen in einer Region aus evaluierten Standardprogrammen besteht.

Die Aktivitäten unterschiedlicher Anbieter müssen regional koordiniert werden. Diese Koordinierungsfunktion gewährleistet den wissenschaftlichen Stand der Maßnahmen.

Ineffektive Suchtprävention wird gefördert durch ...

- isolierte Infoveranstaltungen
- isolierte Abschreckungsmaßnahmen
- inflationärer und unscharfer Gebrauch des Begriffes
„Suchtprävention“
(„Alles ist Suchtprävention“ - „Jeder kann Suchtprävention“)
- Verwechslung von Interventionen mit Prävention
- keine Koordination der Maßnahmen
- zu viele oder gar keine Zuständigkeiten oder Verantwortliche
- mangelhafte Abstimmungen zwischen regionaler, landes- und Bundesebene
- kein Präventionsgesetz (d.h. Prävention = freiwillige Leistung)
- keine Kontrolle bestehender Gesetze (z.B. Jugendschutzgesetz)

Erkenntnisse sind nicht das Problem...

- Wir wissen was wirkt: Die Zeit der Suchbewegungen nach wirksamen Ansätzen in der Suchtprävention ist vorbei
- Die Praxis hat für unterschiedliche Zielgruppen und Settings Programme entwickelt, die diese Wirkfaktoren in Handeln umsetzen
- Die Wissenschaft hat diese Programme ausgewertet und die Wirksamkeit wissenschaftlich nachgewiesen
- Geldgeber und Politik müssen streng darauf achten, „dass wenn Suchtprävention draufsteht auch Suchtprävention nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft drin ist“
- Verhaltensbezogene Maßnahmen müssen mit strukturellen Maßnahmen verschränkt werden
- Wenn Politik Ansätze unterstützt, die diese Kriterien nicht erfüllen, verschwendet sie Finanz- und Humanressourcen

Aktivitäten der Fachstellen für Suchtprävention in Hessen im Bereich Alkoholprävention

- Im Jahr 2006 haben die Fachstellen für Suchtprävention in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen insgesamt 713 Maßnahmen (von insgesamt 3197 suchtpreventiven Maßnahmen) im Bereich Alkoholprävention mit Multiplikatoren, Kindern und Jugendlichen sowie Erziehenden durchgeführt.
- Die Aktivitäten der Fachkräfte im Rahmen der Alkoholprävention in hessischen Landkreisen und Kommunen sind vielfältig: Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikatoren, Aktivitäten zur Umsetzung des Jugendschutzes hinsichtlich Alkoholkonsum, Regelwerke für Veranstalter (Gaststätten, Tankstellen, Getränkemärkte, Stände während Festen), Peerprojekte mit Fahrschulen, Informationsveranstaltungen, Saftmobil, etc.

Beispiele struktureller suchtpräventiver Bausteine auf kommunaler Ebene

- Mit dem lokalen Einzelhandel und der Gastronomie gibt es Vereinbarungen zur Einhaltung des Jugendschutzgesetzes.
- Mit den Kirchen gibt es Regelungen zum Alkoholkonsum bei Minderjährigen bei Firmung /Konfirmation.
- Mit Vereinen, die Kinder- und Jugendarbeit machen gibt es seitens der Kommunen Bedingungen, an die die kommunale Vereinsförderung gebunden ist.
- In den örtlichen Fahrschulungen gibt es Informationsabende.
- Bei städtischen Veranstaltungen oder Fremdveranstaltungen in städtischen Räumen gibt es besondere Auflagen bez. Preisgestaltung und Abgabeverhalten von Alkoholika.
- Die kommunalen Kontrollbehörden überprüfen systematisch die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes.
- Trainer, JugendleiterInnen, Eltern etc. werden bez. Ihrer Vorbildfunktion sensibilisiert.
- ...

Effektive kommunale Alkoholprävention heißt heute...

Qualifizierte Fachstellen für Suchtprävention organisieren sektorenübergreifend und arbeiten

regional vernetzt mit settingbezogenen Ansätzen

und evaluierten Programmen

tatkräftig von der Politik unterstützt

innerhalb eines breiten Bündnisses aller Beteiligten vor Ort



Herzlichen Dank

Hessische Landesstelle
für Suchtfragen (HLS)
Zimmerweg 10
60325 Frankfurt/Main

Telefon: 069-71 37 67 77

Telefax: 069-71 37 67 78

Email: hls@hls-online.org

Internet: www.hls-online.org